



Die interessantesten Chörlein an Nürnberg's mittelalterlichen Gebäuden

Mayer, Friedrich

Nürnberg, [1847]

10. Die Chörlein am Glosnerischen Hause L. Nr. 306. in der Adlerstrasse.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-98069](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-98069)

sehen. Durch den Anstrich, den die Kirche leider erhalten hat, sind auch die Umriss der Verzierungen an dem Chörchen, die ausserdem sehr gut erhalten wären, unbestimmter und unreiner geworden.



10. Die Chörlein am Glosnerischen Hause L. Nr. 306. in der Adlerstrasse.

Dieses Privathaus ist im Jahre 1600 erbaut, und es lässt sich daran ganz unzweifelhaft erkennen, wie weit man im siebzehnten Jahrhundert von der Reinheit des Baustyls sich geflissentlich entfernte und verschiedene Style confundirte. Zwischen gothische und byzantinische Motive drängt sich an diesem nichts desto weniger den Blick fesselnden Hause schon recht breit das sogenannte Zopfge hinein, das namentlich am Portale und an den drei übereinanderstehenden Chörlein bemerkt werden kann. Die drei Chörlein haben zwar noch gute gothische Verzierungen an den Flächen unter den Fenstern, allein die übrigen Formstellungen, das Auswählen von Säulchen, welche im Dreiecke auslaufende Giebelchen tragen u. dgl., gehören jener Periode, die mit dem Mittelalter in keiner Gemeinschaft mehr stehen wollte und für ihre Bauten den prunkvollen Namen „Renaissance-Styl“ wählte.



11. 12. Die Chörlein am Hause S. Nr. 631. der unteren Söldnergasse.

Einigermassen bauverwandt mit dem Hause L. Nr. 306 der Adlerstrasse möchte das im Jahre 1590, also zehn Jahre früher erbaute Privathaus in der unteren Söldnergasse genannt werden dürfen, wenn auch an letzterem das „Zopfge“ eine noch untergeordnete Rolle spielt. Auf der dem Panierplatze zugekehrten Seite mit dem aufsteigenden, durch dünne Säulen ge-